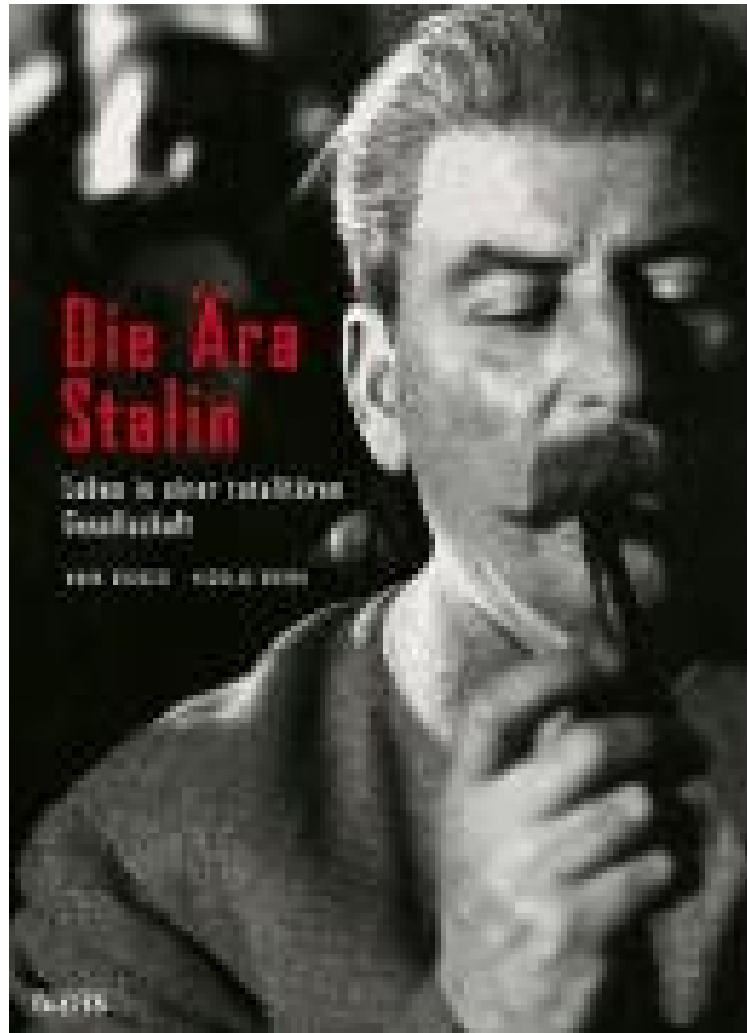


(Read free) Die ra Stalin: Leben in einer totalitren Gesellschaft

Die ra Stalin: Leben in einer totalitren Gesellschaft

Von Nicolas Werth

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #1152621 in BcherVerffentlicht am: 2008-09Abmessungen: 11.61 x 1.18b x 9.88l, Einband: Gebundene Ausgabe256 Seiten | File size: 51.Mb

Von Nicolas Werth : Die ra Stalin: Leben in einer totalitren Gesellschaft before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die ra Stalin: Leben in einer totalitren Gesellschaft:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Dokumentation einer von Terror und Leid geprgten EpocheVon timediver"Ihr Fotografen seid gefhrliche Leute!"(Wladimir Iljitsch Uljanow im Mrz 1917)Der 225seitige Bildband war unter seinem franzsischen Originaltitel "Les Annes Staline" bereits im Mrz 2007 von den Pariser Editions du Chne verffentlicht worden. Mittlerweile vergriffen, wird er heute im Modernen Antiquariat zu Preisen zwischen 50 - 100 Euro angeboten. Um so erfreulicher ist es, dass die im September 2008 vom Stuttgarter Konrad Theiss Verlag publizierte deutschsprachige bersetzung auch heute noch zu einem attraktiveren Preis zu erhalten ist.Das Eingangszitat offenbart, dass bereits "Lenin" um die

Wirkung der Fotografie, die nach seinen Vorstellungen zu einem effizienten Werkzeug der revolutionären Propaganda werden sollte, wusste. Mit seiner Absicht die Fotografie in den Dienst der Revolution zu stellen, begriff er sie jedoch auch als Kunstformen (Piktoralismus, Konstruktivismus). Nach Lenins Auffassung musste der Fotograf wie alle Künstler des Sowjetstaates seine "künstlerische Freiheit" dergestalt entfalten, indem stets das "revolutionäre Schöne" über das "reaktionäre Hässliche" triumphiert. In der "strahlenden Zukunft des Sozialismus" sah Lenin die beste Garantie für seine Auffassung von künstlerischer Freiheit. Auch Stalin sollte noch im ersten Jahrzehnt seiner Herrschaft die Pressefotografie fördern und einen für seine Verhältnisse recht liberalen Umgang mit konstruktivistischen Fotografen pflegen. Erst in 1933 verurteilte er den Piktoralismus als "dekadent" und den Konstruktivismus als "Spielerei" und ließ beide schließlich per Dekret verbieten. Wohl kaum ein anderes Land und seine Gesellschaft haben im Verlauf ihrer Geschichte einen solchen radikalen Umbruch erlebt, wie die UdSSR unter der schrecklichen und leidvollen Herrschaft des Georgiers Iossef Bessarionis Dschughaschwili (18.12.1878 - 5. Mrz 1953), der 1912 seinen *nom de guerre* "Stalin" (der Stählerne) annahm und dessen bescheidenes Geburtshaus im Dorf Gori besuchen konnte. In nur einem Jahrzehnt peitschte er das Agrarland, von dessen Einwohnern Ende der 1920er Jahre noch 80% auf dem Lande gearbeitet hatten, in den Rang einer industriellen und militärischen Großmacht. Unter der Überschrift "Die dreißiger Jahre: Mit Volldampf in die Modernisierung" sind die Bilder und Begleittexte des ersten Kapitels diesem gewaltigen "Sprung nach vorne" (wie Mao Zedong Jahre später seinen eigenen gescheiterten Versuch nennen sollte) gewidmet. Bereits damals löste selten ein politischer Führer gleichzeitig so viel Hass und Bewunderung aus wie Stalin. Für seine Gegner war er die Personifizierung eines neuen, menschenverachtenden Regimes, das zum Erreichen seiner Ziele über Millionen von Leichen ging. Zwischen 1930 und 1950 wurden über eine Million Sowjetbürger von Sondergerichten der Geheimpolizei als "Konterrevolutionäre" zu Tode verurteilt und über 20 Millionen Menschen wurden in die unmenschlichen Arbeitslager des Gulag verbannt. Sechs Millionen Menschen starben während der katastrophalen Hungersnot von 1932/33. Als Folge staatlicher Raubzüge, bei denen fast der gesamte Ertrag der zwangskollektivierten bäuerlichen Betriebe beschlagnahmt wurde, führte damals zum Holodomor, dem 3,5 Millionen Ukrainer zum Opfer fielen. Als Ausdruck der utopisch revolutionären Aufbruchstimmung genoss er andererseits eine geradezu messianische Verehrung, die sich weit über die UdSSR hinaus in einem unglaublichen Personenkult manifestierte. Zu seinem 70. Geburtstag erhielt der "Vater der Völker", der neben Wolgadeutschen, Krimtataren, Tschetschenen auch eine Vielzahl weiterer "unzuverlässiger Ethnien" nach Mittelasien in "Sondersiedlungen" deportieren ließ, derart spektakuläre Huldigungen, wie sie wohl noch niemals zuvor einem Menschen zuteil geworden waren. Während Kapitel zwei dem von Stalin beschworenen "Großen Vaterländischen Krieg" gegen den (bei der Aufteilung Ostmitteleuropas in Kumpanei verbündeten) ideologischen Feind und nationalsozialistischen Aggressor gewidmet ist, zeigt und beschreibt das dritte Kapitel mit "Die Nachkriegsjahre" das letzte Drittel stalinistischer Herrschaft in der UdSSR. Hunderte von Fotos, zu denen auch bisher unveröffentlichtes Material gehört, bieten mit ihren Begleittexten den neuesten Stand der historischen Forschung. Die Darstellung erfolgt in einer Bandbreite, die von (künstlerischen) Propagandabildern bis hin zu dokumentarischen Aufnahmen reicht, welche ihre Fotografen zu Zeiten Stalins in eines der unzähligen Lager des Gulag gebracht hatten. Den Abschluss des Bandes bilden Kurzbiografien der 24 Fotografen, von denen die Aufnahmen stammen, Bildnachweise und eine kurze Literaturliste. Die gelungene Dokumentation einer zwar fortschrittlichen, jedoch von menschenverachtendem Terror, Gewalt, Willkür und Leid geprägten historischen Epoche ist mit 5 Sternen zu bewerten.

Produktbeschreibung Grosset, Mark/Werth, Nicolas: *Die Zeit Stalins. Leben in einer totalitären Gesellschaft*. Stuttgart, Theiss 2008. 4. 255 S. m. zahlr. Abb. Ppb. m. SU.

Kurzbeschreibung Er gilt - nach Hitler - als das größte menschliche Ungeheuer der Geschichte. Mehr als 20 Millionen Menschen verloren während seiner Gewaltherrschaft ihr Leben. Gleichzeitig wurde er zum Helden stilisiert, zum allwissenden und gerechten Lenker des Sowjetvolkes. Dieses Buch erzählt die Geschichte der Sowjetunion unter Stalin. Der Verlag über das Buch Er gilt - nach Hitler - als das größte menschliche Ungeheuer der Geschichte. Mehr als 20 Millionen Menschen verloren während seiner Gewaltherrschaft ihr Leben. Gleichzeitig wurde er zum Helden stilisiert, zum allwissenden und gerechten Lenker des Sowjetvolkes. Dieses Buch erzählt die Geschichte der Sowjetunion unter Stalin. über den Autor und weitere Mitwirkende Der Fotojournalist Mark Grosset war langjähriger Leiter der renommierten französischen Fotoagentur RAPHO und Mitglied der Jury für den "World Press Photo Award". In der Sowjetunion hatte er Zugang zu bislang unbekanntem Archivmaterial, Sammlungen und Privatbeständen. Nicolas Werth lehrt am französischen Institut für Zeitgeschichte CNRS. Von 1975 bis 1993 lebte er in Moskau. Als einer der ersten westlichen Historiker erhielt er Einblick in die Archive der Sowjetzeit.